

AUS DER PRAXIS – FÜR DIE PRAXIS

Franz Forsthuber, Spillern

Festliches Luzernar und Wortgottesdienst der Osternacht

FEIER DER OSTERNACHT PFARRVERBAND¹

Im folgenden werden hier Vorschläge zur „Gottesdienstordnung“ der Osternachtsfeier und des Ostersonntags angeboten, die sich in der Praxis klären und bewähren müssen: Die Vorlage „Festliches Luzernar und Wortgottesdienst in der Osternacht“ wurde als eine Form der Feier ausgearbeitet, der ein beauftragter Laie vorsteht. In einem Pfarrverband von drei bzw. zwei Pfarrgemeinden können die verschiedenen Gottesdienste in den einzelnen Gemeinden in der Reihe eines Zwei- oder Drei-Jahres-Zyklus gefeiert werden, d. h. die Pfarre A des heurigen Jahres ist im nächsten Jahr die Pfarre B (und im übernächsten Jahr die Pfarre C). Dies kann etwa nach folgenden Modellen geschehen:

*Vier Modelle im Drei-Jahres-Zyklus:
Drei Gemeinden – ein Priester.*

Modell 1:

Gemeinde A:

- Am Vorabend (nach Sonnenuntergang): Osternachtsfeier gemäß den offiziellen liturgischen Büchern.
- Am Morgen oder Vormittag: keine Eucharistiefeier.
- Am Nachmittag oder frühen Abend: Ostervesper gemeinsam mit den Gemeinden B und C.

Gemeinde B:

- Am Vorabend (nach Sonnenuntergang): Festliches Luzernarium.
- Am Morgen oder Vormittag: Eucharistiefeier (mit Elementen der Tauffeier der Osternacht).
- Am Nachmittag oder frühen Abend: Ostervesper in der Gemeinde A gemeinsam mit der Gemeinde C.

Gemeinde C:

- In den Morgenstunden (vor Sonnenaufgang): Osternachtsfeier gemäß den offiziellen liturgischen Büchern.
- Am Nachmittag oder frühen Abend: Ostervesper in der Gemeinde A gemeinsam mit der Gemeinde B.

¹ Vgl. auch den Erfahrungsbericht: „Zur Feier der Osternacht im Pfarrverband“ in diesem Heft, S. 59 ff.

Modell 2:

Gemeinde A und B wie bei Modell 1.

Gemeinde C:

- Am Vorabend (nach Sonnenuntergang): Festliches Luzernarium.
- Am Morgen und Vormittag: Eucharistiefeier (mit Elementen der Tauffeier der Osternacht).
- Am Nachmittag oder frühen Abend: Ostervesper in der Gemeinde A gemeinsam mit der Gemeinde B.

Modell 3:

Gemeinde A und B wie bei Modell 1.

Gemeinde C:

- Am Vorabend (nach Sonnenuntergang): Einladung, in der Gemeinde A oder Gemeinde B mitzufeiern, je nach Maßgabe des Platzes in den Kirchen.
- Am Morgen oder Vormittag: Eucharistiefeier mit Elementen aus der Osternacht (Einzug mit Osterkerze, Tauferneuerung, eventuell Taufspendung).
- Am Nachmittag und frühen Abend: Ostervesper in der Gemeinde A gemeinsam mit der Gemeinde B.

Modell 4:

Gemeinde A:

- Am Vorabend (nach Sonnenuntergang): Osternachtsfeier gemäß den offiziellen liturgischen Büchern.
- Am Morgen oder Vormittag: keine Eucharistiefeier.
- Am Nachmittag oder frühen Abend: Ostervesper, geleitet von einem Beauftragten.

Gemeinde B:

- Am Vorabend (nach Sonnenuntergang): Festliches Luzernarium.
- Am Morgen oder Vormittag: Eucharistiefeier (mit Elementen der Tauffeier der Osternacht).
- Am Nachmittag oder frühen Abend: Ostervesper, geleitet von einem Beauftragten.

Gemeinde C

- Am Vorabend (nach Sonnenuntergang): Festliches Luzernarium.
- Am Morgen oder Vormittag: keine Eucharistiefeier.
- Am Nachmittag oder frühen Abend: Ostervesper und Eucharistie (verbunden zu einer Feier mit Elementen der Tauffeier der Osternacht).

Modell im Zwei-Jahres-Zyklus:

Zwei Gemeinden – ein Priester:

Gemeinde A:

- Am Vorabend (nach Sonnenuntergang): Osternachtsfeier gemäß den offiziellen liturgischen Büchern.

- Am Morgen oder Vormittag: keine Eucharistiefeier.
- Am Nachmittag oder frühen Abend: Ostervesper in der Gemeinde B.
Gemeinde B:
- Am Vorabend (nach Sonnenuntergang): Festliches Luzernarium.
- Am Morgen oder Vormittag: Eucharistiefeier (mit Elementen der Tauffeier der Osternacht).
- Am Nachmittag oder frühen Abend: Ostervesper gemeinsam mit der Gemeinde A.

Anmerkungen zur gemeinsamen Feier der Vesper am Ostersonntag

In allen Modellen (außer Modell 4 bei drei Gemeinden – ein Priester) wird eine gemeinsame Vesper der betroffenen Gemeinden am Ostersonntag vorgeschlagen. Als Vorlage dazu kann die „Vesper in der Osterzeit“ (GL 234ff) gewählt werden, die große Freiheiten in der Gestaltungsweise zuläßt: Der Aufbau muß nicht streng eingehalten werden, auch die Dreizahl der Psalmen ist nicht verpflichtend. Notwendig dagegen scheint eine die Teilnehmer ansprechende musikalische Gestaltung, wobei gegebenenfalls vielleicht anfangs noch auf die gesungene Psalmodie verzichtet werden kann. Teile der Vesper können auch vom Chor oder vom Kantor übernommen werden. Weiters verlangt das Tagzeitengebet mit der Gemeinde nach dem Einsatz von Zeichen und Symbolen:

- Feierlicher Einzug (eventuell Ministranten oder/und Rollenträger aus allen Gemeinden, die mitsammen feiern);
- Weihrauch als Zeichen des zu Gott emporsteigenden Gebetes (vgl. Psalm 141);
- Friedensgruß, in dem die österlichen Wünsche füreinander ausgedrückt werden;
- Prozession zum Taufbrunnen, eventuell Besprengung mit Wasser;
- der „Emmausgang“ einer Gemeinde in jene Gemeinde, in der die Vesper gefeiert wird;
- die Segnung der Osterspisen, die in der anschließenden Agape gemeinsam verzehrt werden, u. ä.

DAS VERLAUFSMODELL: FESTLICHES LUZERNAR UND WORTGOTTESDIENST DER OSTERNACHT²

Überblick

- 1) Erste Lesung: Gen 1,1–2,2/dabei Entzünden der Osterkerze
- 2) Antwortpsalm: Psalm 104 oder Psalmlied GL 259 oder GL 272

² Der Faszikel: „Festliches Luzernar und Wortgottesdienst der Osternacht“ (mit den Melodien und den vollständigen Texten) kann bei Pfarrer Franz Forsthuber, Kirchenplatz 1, A-2104 Spillern, bestellt werden.

- 3) Gebet
- 4) Eröffnungs- und Deutewort zur Feier
- 5) Entzünden der Kerzen am „Siebenarmigen Leuchter“
- 6) Zweite Lesung: Ex 14,15–31
- 7) Meditationsstille mit vorangestellter Hinführung
- 8) Antwortpsalm: Canticum (Ex 15)
oder Psalmlied (GL 269, GL 262, GL 291, GL 264)
- 9) Gebet
- 10) Dritte Lesung: Ez 31,12b–14
- 11) Meditationstext zur Lesung Ez 31
- 12) Antwortpsalm: Psalm 18 oder Psalm 130
- 13) Gebet
- 14) Entzünden der Kerzen bei den Apostelkreuzen
- 15) Vierte Lesung (Epistel): Kol 3,1–4
- 16) Einführung in das Ganz-Pascha-Mysterium:
- 17) Frohbotschaft der Osternacht (entsprechend dem Lesejahr A/B/C)
 - a) Der Tod Jesu: Mt 27,45–50/Mk 15,33–39/Lk 23,44–48 – Stille
 - b) Begräbnis Jesu: Mt 27,57–60/Mk 15,42–46/Lk 23,50/51–53 – Stille
 - c) Osterhalleluja, mit Orgel begleitet
 - d) Die Botschaft von der Auferstehung Jesu: dabei läuten die Glocken
- 18) Entzünden der kleinen Osterkerzen aller Mitfeiernden
- 19) Osterlied (GL 915, GL 826, GL 223 zur Auswahl)
- 20) Eventuell Ansprache
- 21) Fürbitten
- 22) Vaterunser
- 23) Schlußgebet
- 24) Mitteilungen
- 25) Segensbitte
- 26) Festliches Orgelspiel: dabei Auszug mit dem Licht

AUS DEM FEIERTEXT

Die einzelnen „Bausteine“: Hinführungen, Gebetstexte, Texte und Feierelemente

Vorsteher, Ministranten und die übrigen Rollenträger begeben sich in schlichter Form auf ihre Plätze. Auf einen feierlichen Einzug wird bewußt verzichtet.

1) Erste Lesung: Gen 1,1–2,2

(Meß-Lektionar, Feier der Osternacht)

Nach einer längeren Stille beginnt der Gottesdienst ohne Eröffnungswort oder Gebet mit der ersten Lesung aus dem Buch Genesis. Der Beginn der Lesung des Schöpfungsberichtes in die gespannte „dunkle“ Stille hinein ist ein ungewöhnliches Zeichen, das seine Wirkung nicht verfehlt. Für die erste Lesung sind zwei Lektoren vorgesehen: einer/eine liest die ‚geraden‘ Schöpfungstage, einer/eine die ‚ungeraden‘. Auf die Kurzform des Schöpfungsberichtes soll auf jeden Fall verzichtet werden.

a) Abschnitt 1: Gen 1,1–3

... Und es wurde Licht.

An dieser Stelle wird die Lesung erstmals unterbrochen. Die Osterkerze, die im Altarraum auf ihrem Leuchter steht, wird entzündet (vgl. Kol 1,16f). Dazu könnte ein passendes Lichtlied gesungen werden, z. B.:

Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das niemals verlöscht, das niemals verlöscht. Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das niemals verlöscht, das niemals verlöscht. Im Dunkel unsrer ...

(Aus den Gesängen von Taizé, „35 neue Gesänge aus Taizé“, Christophorus-Verlag)

b) Abschnitt 2: Gen 1,4–5a

... und die Finsternis nannte er Nacht.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.

Die sogenannten Refrainzeilen „Es wurde Abend, und es wurde Morgen: ... Tag“ können von beiden Lektoren gemeinsam oder einer Sprechergruppe, eventuell von Jugendlichen, gesprochen werden. Ein kleiner Chor kann sie auch singen. Die Melodie dazu findet sich im Faszikel.

Um die Schöpfungstage zu markieren, kann nach jeder Strophe eine Glocke oder ein Gong angeschlagen werden; für den ersten Tag ein Schlag, für den zweiten zwei Schläge ...

c) Abschnitt 3: Gen 1,4–8a

... und Gott nannte das Gewölbe Himmel.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter Tag.

d) Abschnitt 4: Gen 1,9–12

... und Gott sah, daß es gut war.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: dritter Tag.

e) Abschnitt 5: Gen 1,14–18

... und Gott sah, daß es gut war.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: vierter Tag.

f) Abschnitt 6: Gen 1,20–22

... und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: fünfter Tag.

g) Abschnitt 7: Gen 1,24–31a

... Es war sehr gut.

Es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

h) Abschnitt 8: Gen 2,1–2

... nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte.

2) Antwortpsalm:

Psalm 104,1–2.5–6.10–12.13–14ab.24 und 1ab

Antiphon: Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.

(GL 253,1)

Wenn es einer Gemeinde nicht möglich ist, den angegebenen Psalm zu singen, könnte als Ersatz das Psalmenlied GL 259 oder GL 272 (in Abwechslung von Vorsängern und Gemeinde) gesungen werden.

3) Gebet:

Der Vorsteher betet eine der folgenden Orationen:

Allmächtiger Gott!

Du bist wunderbar in allem, was du tust.

Du hast die Erde geschaffen, gut und schön.

Der Mensch aber hat das Antlitz deiner Schöpfung entstellt.

Doch du hast uns deinen Sohn geschenkt,

damit er uns durch seinen Tod und seine Auferstehung
von aller Schuld und Sünde befreie.

Wir bitten dich: Sende aus deinen Geist, hier und heute,
daß er das Antlitz der Erde und uns alle erneuere.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

oder:

Allmächtiger Gott!

Du bist wunderbar in allem, was du tust.

Du hast dem Menschen die Erde anvertraut, gut und schön.

Als die Fülle der Zeiten gekommen war,

hast du uns deinen Sohn gesandt,

um die ganze Schöpfung von der Vergänglichkeit zu befreien

und alles zu erneuern, was im Himmel und auf Erden ist.

Wir bitten dich: Sende aus deinen Geist, hier und heute,

daß er das Antlitz unserer Erde erneuere

und uns forme nach dem Bilde Jesu Christi, deines Sohnes,

der mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

oder (Meßbuch I, [87]):

Allmächtiger Gott!

Du bist wunderbar in allem, was du tust.

Laß deine Erlösten erkennen,

daß deine Schöpfung groß ist,

doch größer noch das Werk der Erlösung,

die du uns in der Fülle der Zeit geschenkt hast

durch den Tod des Osterlammes,

unseres Herrn Jesus Christus,

der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

4) Eröffnungs- und Deuteworte:

Der Vorsteher spricht nun zur Eröffnung und Deutung der Feier etwa folgende Worte:

Schwestern und Brüder!

Wir haben uns in unserer Gemeinde zu diesem österlichen Gottesdienst versammelt, der ausgerichtet ist auf die Eucharistiefeier des Ostermorgens. Dazwischen liegt die Nacht; die einen werden schlafen, einige werden wachen: hier in der Kirche betend, singend, meditierend; andere wachen beim Feuer vor der Kirche, bei den Gräbern im Friedhof; andere wachen bei den Kranken. So sind es viele Wartende, doch alle bereiten wir uns auf den Herrn, der uns in der morgendlichen Eucharistiefeier zu seinem Siegesmahl lädt. (Vgl. Lk 12,37.)

Jetzt in dieser Stunde hören wir im Gotteswort die uralten Heilstaten des Herrn an seinem Volk. Auf Gottes Heilsbotschaft geben wir Antwort mit Psalmen und Liedern, Gebeten und besonders mit dem Zeichen des Lichtes. Ein Kernstück der christlichen wie schon der jüdi-

schen Osterfeier ist die Geschichte von der Rettung des Volkes Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten, der befreiende Durchzug durch das Schilfmeer. Wenn Juden und Christen diese Textstelle zu Ostern hören, darf ihnen immer wieder die Glaubenserkenntnis aufleuchten: Gott rettet allezeit: damals, gestern, heute und auch morgen! Das Symbol des Wassers verweist uns Christen auf die Taufe, in der uns kraft des Todes und der Auferstehung Christi die endgültige Rettung von Gott zugesagt ist.

5) Entzünden der Lichter am Siebenarmigen Leuchter:

Bevor nun mit der zweiten Lesung begonnen wird, werden vom Licht der Osterkerze die Kerzen am Siebenarmigen Leuchter entzündet, der in der Nähe des Taufbrunnens steht, sofern dieser sichtbar für die Gemeinde ist, ansonsten kann der Siebenarmige Leuchter in der Nähe des Ambos aufgestellt werden. Zur Deutung spricht der Vorsteher diese oder ähnliche Worte:

Der Siebenarmige Leuchter – bis heute ein wichtiges Zeichen der jüdischen Liturgie – macht uns deutlich, daß die Juden die Väter und Mütter unseres christlichen Glaubens sind.

6) Zweite Lesung: Ex 14,14–31

(Meß-Lektionar, dritte Lesung von der Feier der Osternacht)

7) Meditationsstille:

Nach der Lesung wird zunächst eine längere Stille gehalten. Der Vorsteher gibt dazu einige Hinweise:

Wir wollen nun alle einige Zeit Stille halten.

Jeder von uns darf sich die Frage stellen:

Wo hat Gott in meinem Leben rettend eingegriffen?

Wo hat er mich herausgeholt:

Aus der Angst in die Zuversicht?

Aus der Krankheit zurück ins Leben der Arbeit und Bewegung?

Aus der Einsamkeit in die Gemeinschaft der Menschen?

Aus der Enge der Schuld in die Freiheit der Vergebung?

Aus welchen Wassern der Bedrängnis hat Gott mich gerettet?

Zu welchen Quellen des Lebens hat er mich geführt?

Nach der Stille folgt in der Regel der Antwortgesang (Ex 15), andernfalls wird die Stille mit einem der folgenden Gebete beschlossen (s. unten).

8) Antwortpsalm:

Ex 15,1b–2b.2c–3.4–5.6 und 13.17–18 (*Meß-Lektionar*)

Antiphon: Der Herr hat uns befreit; auf ewig besteht sein Bund. (GL 233,7)

Gegebenenfalls könnte als Ersatz für das Canticum eines der folgenden Psalmenlieder – auswendig, da der Kirchenraum noch dunkel ist – gesungen werden:

Nach Psalm 118: „Nun saget Dank und lobt den Herrn!“ (GL 269)

Nach Psalm 98: „Nun singt ein neues Lied dem Herren!“ (GL 262)

Nach Psalm 91: „Wer unterm Schutz des Höchsten steht!“ (GL 291)

Nach Psalm 138: „Mein ganzes Herz erhebet dich!“ (GL 264)

9) Gebet:

Der Vorsteher betet eine der folgenden Orationen:

Gott,
deine uralten Wunder
leuchten noch in unseren Tagen.
Was einst dein mächtiger Arm
an einem Volk getan hat,
das tust du jetzt an allen Völkern:
Einst hast du Israel
aus der Knechtschaft des Pharao befreit
und durch die Fluten des Roten Meeres geführt,
nun aber führst du alle Völker
durch das Wasser der Taufe zur Freiheit.
Gib, daß alle Menschen Kinder Abrahams werden
und zur Würde des auserwählten Volkes gelangen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

oder:

Allmächtiger, ewiger Gott!
Hilf uns, die Wunder nicht zu vergessen,
die du an deinem Volk und an jedem von uns getan hast.
Unsere stumpfen Augen vermögen das zwar nicht immer zu sehen.
Aber es bleibt wahr,
daß du ein Gott voll Erbarmen bist,
der sein Volk aus den Wassern der Bedrängnis errettet
und zu den Quellen des Lebens hinführt.
Dich preisen wir durch Christus, unseren Herrn.

10) Dritte Lesung: Ez 37,12b–14 bzw. 37,1–14

(Aus der Osternachtsfeier nach dem Gelasianum;

Meß-Lektionar: 5. Fastensonntag, Lesejahr A, 1. Lesung, bzw. Am Vorabend von Pfingsten, 1. Lesung)

11) Meditationstext zur Lesung aus Ezechiel:

Dieser Text soll nicht vom Leiter des Gottesdienstes selbst gesprochen werden.

Viele unserer Zeitgenossen leben ohne Hoffnung; freudlos laufen die Tage ihres Lebens dahin; ihr Dasein empfinden sie zuweilen wie ein Gefängnis, wie ein Grab.

In solcher Situation lebte auch das Volk Israel im babylonischen Exil: ohne Hoffnung, ohne Freude, mehr tot als lebendig. Da spricht Gott durch den Mund des Propheten Ezechiel die tröstende, lebenserweckende Botschaft aus: „Ich hole euch heraus aus euren Gräbern, ich lasse euch wieder Heimat finden, ein neuer Geist wird euch beleben!“

In diesem Prophetenwort hören wir einen deutlichen Hinweis auf die Auferstehung der Toten, auf die Verheißung des Gottesgeistes – Wirklichkeiten unseres christlichen Glaubens, aus denen wir Leben haben, aus denen wir Hoffnung, Kraft und Freude schöpfen können. In der Auferweckung des gekreuzigten und begrabenen Jesus von Nazareth ist das prophetische Ezechielwort zur Wirklichkeit geworden, die nie mehr zurückgenommen wird: Jeder, der sich an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus hält, hat Grund zur Freude und zur Hoffnung in seinem Leben.

12) Antwortpsalm:

Psalm 130,1–2.3–4.5–6.7–8.9–10 (GL 82,2)

Antiphon: Beim Herrn ist Barmherzigkeit und reiche Erlösung. (GL 82,1)

oder:

Psalm 18,1–2.3–4.5–6.7–8.9–10 (GL 712,2)

Antiphon: Du führst mich hinaus ins Weite; du machst meine Finsternis hell. (GL 712,1)

13) Gebet:

Der Vorsteher betet folgende Orationen:

Gott,

du unwandelbare Kraft, du ewiges Licht,

schau gütig auf deine Kirche

und wirke durch sie das Heil der Menschen.

So erfahre die Welt,

was du von Ewigkeit her bestimmt hast:

Was alt ist, wird neu,

was dunkel ist, wird licht,

was tot war, steht auf zum Leben,

und alles wird wieder heil in dem,

der der Ursprung von allem ist,
in unserem Herrn Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

14) Entzünden der Kerzen bei den Apostelkreuzen:

Vor Beginn der Epistel (Kol 3,12b–14)³ werden nun die Kerzen bei den Apostelkreuzen entzündet.⁴ Damit kommt zum Ausdruck, daß unser christlicher Glaube auf dem Fundament der Apostel begründet ist. Der Kern der apostolischen Verkündigung war und bleibt das Pascha-Mysterium: das Heilsgeschehen von Hingabe, Tod und Auferweckung Jesu.

15) Vierte Lesung (Epistel): Kol 3,1–4 bzw. Kol 3,1–5.9–11

(Meß-Lektionar, Ostersonntag, Am Tag, bzw. Lesejahr C, 18. Sonntag im Jahreskreis)

16) Einführung in das Ganz-Pascha-Evangelium:

Die Einführung soll nicht der Verkünder des Evangeliums selbst sprechen. Sie soll auch nicht vom Ambo aus oder vom Ort der Schriftverkündigung gesprochen werden.

Brüder und Schwestern!

Diese Nacht ist eine Nacht des Durchgangs. Unsere Welt kam durch den Willen Gottes aus dem Nichts ins Dasein: aus dem Chaos wurde der Kosmos. Israel schritt durch die Fluten und kam aus Gefängnis und Todesschicksal zur Freiheit und zum Leben. Christus gab sich in den Tod am Kreuz, wurde begraben, doch am dritten Tage auferweckt.

Das alles dürfen wir als Großtat Gottes in dieser Nacht verkünden und feiern, damit auch wir von der Finsternis zum Licht finden, aus der Verbannung ins Vaterhaus zurückkommen, aus der Trauer zur Freude gelangen, aus dem Tod zum Leben.

In der Verkündigung des Evangeliums gehen wir nochmals mit Christus den Weg seines Todes, um noch mehr an der Freude seiner Auferstehung teilhaben zu dürfen.

(Zum Evangelium stehen wir!)

17) Frohbotschaft der Osternacht:

Lesejahr A:

a) Abschnitt 1: Der Tod Jesu: Mt 27,45–50

³ Statt Röm 6,3–11, die einen starken Bezug zur Taufe hat, soll Kol 3,12b–14 vom Ostersonntag gelesen werden; bei der Eucharistie am Ostersonntag soll dann Röm 6,3–11 gelesen werden, sofern eine Taufe gespendet oder zumindest die österliche Taferneuerung gehalten wird!

⁴ Zum Entzünden der Kerzen bei den Apostelkreuzen wäre Instrumentalmusik angebracht, doch nicht von der Orgel; diese soll schweigen bis zum feierlichen „Halleluja“.

(*Meß-Lektionar, Palmsonntag A*)

... Dann hauchte er den Geist aus.

Hier empfiehlt sich, eine kurze Stille zu halten.

b) Abschnitt 2: Das Begräbnis Jesu: Mt 27,57–61

(*Meß-Lektionar, Palmsonntag A*)

... sie saßen dem Grab gegenüber.

Hier soll nochmals eine kurze Stille gehalten werden.

c) Abschnitt 3: Osterhalleluja (mit Orgelbegleitung)

Der Kantor oder – nach altem Brauch – der Vorsteher stimmt das Osterhalleluja an.

Halleluja (GL 530,7)

Psalm 118 (117), 1–2.16–17.22–23 (*Meß-Lektionar*)

oder anstelle von Psalm 118 kann auch die sehr freie Nachdichtung von Psalm 65 (Text: Huub Osterhuis, Melodie: F. Forsthuber 1979) verwendet werden, Texte und Melodie stehen im Faszikel.

d) Abschnitt 4: Die Botschaft von der Auferstehung Jesu: Mt 28,1–10

(*Meß-Lektionar, Osternacht, Lesejahr A*)

Zur Verkündigung der Auferstehungsbotschaft läuten alle Glocken vom Kirchturm.

Lesejahr B:

(vgl. die Hinweise zum Lesejahr A)

a) Abschnitt 1: Der Tod Jesu: Mk 15,33–39

(*Meß-Lektionar, Palmsonntag B*)

b) Abschnitt 2: Das Begräbnis Jesu: Mk 15,42–46

(*Meß-Lektionar, Palmsonntag B*)

c) Abschnitt 3: wie oben im Lesejahr A

d) Abschnitt 4: Die Botschaft von der Auferstehung Jesu: Mk 16,1–7

(*Meß-Lektionar Evangelium der Osternacht B*)

Lesejahr C:

(vgl. die Hinweise zum Lesejahr A)

a) Abschnitt 1: Der Tod Jesu: Lk 23,44–48

(*Meß-Lektionar, Palmsonntag C*)

b) Abschnitt 2: Das Begräbnis Jesu: Lk 23,50/51–53

(*Meß-Lektionar, Palmsonntag C*)

c) Abschnitt 3: wie oben im Lesejahr A

d) Abschnitt 4: Die Botschaft von der Auferstehung Jesu: Lk 24,1–12

(*Meß-Lektionar, Evangelium der Osternacht C*)

18) Entzünden der kleinen Osterkerzen aller Mitfeiernden:

Nach dem Evangelium werden die Kerzen der Gläubigen entzündet. Wenn die Zahl der Teilnehmer gering ist, könnten alle aus ihren Bänken herauskommen und sich selbst das Licht von der Osterkerze holen. Gegebenenfalls holen die am äußeren Rand der Kirchenbänke Plazierten das Licht von der Osterkerze und bringen es ihren Nachbarn in den Bänken, die es weitergeben, oder auch eine bestimmte Gruppe (Firmkandidaten, Ministranten, Rollenträger, Mitglieder des Pfarrgemeinderates . . .) bringt das Licht den Gläubigen. Während des Entzündens der kleinen Kerzen spielt die Orgel bereits das Osterlied ein.

19) Osterlied der Gemeinde:

Wenn es notwendig ist, kann dazu auch elektrisches Licht eingeschaltet werden.

– „Wir wollen alle fröhlich sein“ (GL 223)

Wenn möglich mit Vorsängern oder Chor; das Volk singt nach jeder Strophe das „Halleluja“, dann erspart man sich Texte in den Händen der Gemeinde.

Oder

– „Freu dich, erlöste Christenheit“ (GL 826)

Das Volk singt nur den Refrain, Vorsänger oder Chor übernehmen die variablen Strophentexte.

Oder

– „Der Heiland ist erstanden“ (GL 827)

20) Nun kann eine Ansprache folgen.

21) Fürbitten.

22) Vaterunser:

Einladung zum Vaterunser: Wir haben den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Darum wagen wir zu sprechen:

Vater unser (GL 362)

23) Schlußgebet:

Der Vorsteher betet folgende Oration:

Herr, unser Gott.

Wir danken dir

für das Geschenk dieser österlichen Zusammenkunft.

Sie hält in uns lebendig,

was wir allein vergessen und verlieren würden.

Zeig uns heute neu den Sinn unseres Lebens.

Festige unsere Gemeinschaft mit dir und miteinander.

Schenk uns den Geist deines Sohnes,

unseres Herrn Jesus Christus,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

24) Mitteilungen:

Gegebenenfalls gibt der Vorsteher im Schlußwort aktuelle Hinweise:

– auf die österliche Eucharistiefeier (mit Taufe, Tauberneuerung) am Ostermorgen;

– auf die gemeinsame Ostervesper (Emmausgang und Agape);

– zur Segnung der Osterspisen;

– zu anderen ortsüblichen Osterbräuchen.

Die Gemeinde kann eingeladen werden, das Osterlicht zu den Gräbern im Friedhof zu tragen. Mit dem Osterlicht kann auch ein großes Osterfeuer auf dem Platz vor der Kirche entzündet werden. Um dieses Feuer herum versammelt sich die Gemeinde und singt österliche Lieder. Einige mögen Wache halten bis zur morgendlichen Eucharistiefeier. Die Firmkandidaten und mit ihnen die Gemeinde können in diesem Feuer bereits das Feuer des Gottesgeistes erkennen. Dies könnte auch durch verschiedene Aktionen rund um das Feuer bezeugt werden.

25) Segensbitte:

Der Friede und die Freude des auferstandenen Herrn
sollen unser Leben verwandeln und tragen.

Dazu gebe uns seinen Segen Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

26) Festliches Orgelspiel.

Auszug des Vorstehers und der Assistenz mit dem Licht.

Nach Ende der Feier in der Kirche könnten nochmals alle Turmglocken zum österlichen Geläut erklingen.